

GERMAN: LEVEL I

*NOTE: Students are required to recite from memory **two** poems: the Mandatory Selection, as well as one from the other three poems under Second Selection.*

Mandatory Selection

Der Radwechsel

Von: Bertolt Brecht

Ich sitze am Straßenhang.
Der Fahrer wechselt das Rad.
Ich bin nicht gern, wo ich herkomme.
Ich bin nicht gern, wo ich hinfahre.
Warum sehe ich den Radwechsel
mit Ungeduld?

Second Selection I

Im Tor schon

Von: Hilde Domin

Im Tor schon
hobst du den Blick.
Wir sahen uns an.

Eine große Blüte stieg
leuchtend blaß
aus meinen Herzen.

Second Selection II

Weihnachten

Von: Theodor Fontane

Noch einmal ein Weihnachtsfest,
Immer kleiner wird der Rest,
Aber nehm ich so die Summe,
Alles Grade, alles Krumme,
Alles Falsche, alles Rechte,
Alles Gute, alles Schlechte –
Rechnet sich aus all dem Braus
Doch ein richtig Leben heraus.
Und dies können ist das Beste
Wohl bei diesem Weihnachtsfeste.

GERMAN: LEVEL I (cont'd)

Second Selection III

Der Brunnen

Von: Rose Ausländer

Im verbrannten Hof
steht noch der Brunnen
voll Tränen

Wer weinte sie

Wer trinkt
seinen Durst leer

GERMAN: LEVEL II

*NOTE: Students are required to recite from memory **two** poems: the Mandatory Selection, as well as one from the other three poems under Second Selection.*

Mandatory Selection

Amerika

Von: Friederike Kempner

Amerika, das Land der Träume,
Du Wunderwelt so lang und breit,
Wie schön sind Deine Kokosbäume,
Und Deine rege Einsamkeit!

Mit Deinen blau und roten Vöglein,
Mit Deinem stolzen Blumenheer,
Mit Deinen tausend Schiff' und Segeln,
Von denen voll Dein weites Meer.

Mit Deinen smaragdgrünen Blättern,
Mit Deiner duftig kühlen Nacht,
Zu nah'n Dir auf des Schiffes Brettern,
D'ranch hab' als Kind ich schon gedacht!

Trotz Deiner prächtig bunten Schlangen,
Trotz Deiner heißen Sonnenglut,
Gilt Dir mein eifriges Verlangen,
Das mächtig nun und nimmer ruht! –

Second Selection I

Das Schiff

Von: Marie von Ebner-Eschenbach

Das eilende Schiff, es kommt durch die Wogen
wie Sturmwind geflogen.

voll Jubel ertönt's vom Mast und vom Kiele:
»Wir nahen dem Ziele!«

Der Fährmann am Steuer spricht traurig und leise:
»Wir segeln im Kreise.«

GERMAN: LEVEL II (cont'd)

Second Selection II

Liebst Du

Von: Friedrich Rückert

Liebst du um Schönheit, o nicht mich liebe!
Liebe die Sonne, sie trägt ein goldnes Haar!

Liebst du um Jugend, o nicht mich liebe!
Liebe der Frühling, der jung ist jedes Jahr!

Liebst du um Schätze, o nicht mich liebe!
Liebe die Meerfrau, sie hat viel Perlen klar!

Liebst du um Liebe, o ja, mich liebe!
Liebe mich immer, dich lieb' ich immerdar.

Second Selection III

Sehnsucht nach Worten

Von: Erich Fried

Kommt
ihr guten
ihr wenig brauchbaren Worte

Ihr taugt zu keiner Lösung
ihr schillert in keinen Farben
zu denen man sich bekennt

Ihr eignet euch für kein Kampflied
Ihr laßt euch auf keine
Fahnen schreiben

Auch nicht auf Fahnen
gegen Fahnen
von Feinden

GERMAN: LEVEL III

*NOTE: Students are required to recite from memory **two** poems: the Mandatory Selection, as well as one from the other three poems under Second Selection.*

Mandatory Selection

Die Lorelei

Von: Heinrich Heine

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin,
Ein Märchen aus uralten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.
Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt,
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr gold'nes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar,
Sie kämmt es mit goldenem Kamme,
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewalt'ge Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe,
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.
Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn,
Und das hat mit ihrem Singen,
Die Loreley getan.

GERMAN: LEVEL III (cont'd)

Second Selection I

An das Herz

Von: Gottfried August Bürger

Lange schon in manchem Sturm' und Drange
Wandeln meine Füße durch die Welt.
Bald den Lebensmüden beigesellt,
Ruh ich aus von meinem Pilgertage.

Leise sinkend faltet sich die Wange;
Jede meiner Blüten welkt und fällt.
Herz, ich muß dich fragen: Was erhält
Dich in Kraft und Fülle noch so lange?

Trotz der Zeit Despoten-Allgewalt,
Fährst du fort, wie in des Lenzes Tagen,
Liebend wie die Nachtigall zu schlagen.
Aber ach! Aurora hört es kalt,

Was ihr Tithons Lippen Holdes sagen. –
Herz, ich wollte, du auch würdest alt!

Second Selection II

im delikatessenladen

Von: Ernst Jandl

bitte geben sie mir eine maiwiesenkonserve
etwas höher gelegen aber nicht zu abschüssig
so, dass man darauf noch sitzen kann.

nun, dann vielleicht eine schneehalde, tiefgekühlt
ohne wintersportler. eine fichte schön beschneit
kann dabei sein.

auch nicht. bliebe noch – hasen sehe ich haben sie da hängen.
zwei drei werden genügen. und natürlich einen jäger.
wo hängen denn die jäger?

GERMAN: LEVEL III (cont'd)

Second Selection III

Das Leben des Menschen

Von: Georg Philipp Harsdörffer

Das Leben ist

Ein Laub, das grünt und falbt geschwind,
Ein Staub, den leicht vertreibt der Wind,
Ein Schnee, der in dem Nu vergehet,
Ein See, der niemals stille stehet,
Die Blum', die nach der Blüt verfällt,
Der Ruhm, auf kurze Zeit gestellt,
Ein Gras, das leichtlich wird verdrucket,
Ein Glas, das leichter wird zerstucket,
Ein Traum, der mit dem Schlaf aufhört,
Ein Schaum, den Flut und Wind verzehrt,
Ein Heu, das kurze Zeite bleibet,
Die Spreu, so mancher Wind vertreibet,
Ein Kauf, den man am End bereut,
Ein Lauf, der schnaufend schnell erfreut,
Ein Wasserstrom, der pfeilt geschwind,
Die Wasserblas, die bald zerrinnt,
Ein Schatten, der uns macht schabab,
Die Matten, die gräbt unser Grab.

GERMAN: LEVEL IV/NATIVE

*NOTE: Students are required to recite from memory **two** poems: the Mandatory Selection, as well as one from the other three poems under Second Selection.*

Mandatory Selection

Der geheimnisvolle Nachen

Von: Friedrich Nietzsche

Gestern nachts, als alles schlief,
Kaum der Wind mit ungewissen
Seufzern durch die Gassen lief,
Gab mir Ruhe nicht das Kissen,
Noch der Mohn, noch, was sonst tief
Schlafen macht, – ein gut Gewissen.

Endlich schlug ich mir den Schlaf
Aus dem Sinn und lief zum Strande.
Mondhell war's und mild, – ich traf
Mann und Kahn auf warmem Sande,
Schläfrig beide, Hirt und Schaf: –
Schläfrig stieß der Kahn vom Lande.

Eine Stunde, leicht auch zwei,
Oder war's ein Jahr? – da sanken
Plötzlich mir Sinn und Gedanken
In ein ew'ges Einerlei,
Und ein Abgrund ohne Schranken
Tat sich auf: – da war's vorbei!

– Morgen kam: auf schwarzen Tiefen
Steht ein Kahn und ruht und ruht ...
Was geschah? so rief's, so riefen
Hundert bald: was gab es? Blut? --
Nichts geschah! Wir schliefen, schliefen
Alle – ach, so gut! so gut!

GERMAN: LEVEL IV/NATIVE (cont'd)

Second Selection I

Gegen Verführung (Von der Freundlichkeit der Welt)

Von: Bertolt Brecht

1

Lasst Euch nicht verführen!
Es gibt keine Wiederkehr.
Der Tag steht in den Türen,
Ihr könnt schon Nachtwind spüren:
Es kommt kein Morgen mehr.

2

Lasst Euch nicht betrügen!
Das Leben wenig ist.
Schlürft es in vollen Zügen!
Es wird Euch nicht genügen,
Wenn Ihr es lassen müsst!

3

Lasst Euch nicht vertrösten!
Ihr habt nicht zu viel Zeit!
Lasst den Moder den Erlösten!
Das Leben ist am größten:
Es steht nicht mehr bereit.

4

Lasst Euch nicht verführen
Zu Fron und Ausgezehr!
Was kann Euch Angst noch rühren?
Ihr sterbt mit allen Tieren
Und es kommt nichts nachher.

GERMAN: LEVEL IV/NATIVE (cont'd)

Second Selection II

Die Alster

Von: Friedrich von Hagedorn

Befördrer vieler Lustbarkeiten,
Du angenehmer Alsterfluss!
Du mehrest Hamburgs Seltenheiten
Und ihren fröhlichen Genuss.
Dir schallen zur Ehre.
Du spielende Flut,
Die singenden Chöre,
Der jauchzende Mut.

Der Elbe Schifffahrt macht uns reicher;
Die Alster lehrt gesellig sein!
Durch jene füllen sich die Speicher,
Auf dieser schmeckt der fremde Wein.
In treibenden Nachen
Schifft Eintracht und Lust,
Und Freiheit und Lachen
Erleichtern die Brust.

Das Ufer zierte ein Gang von Linden,
In dem wir holde Schönen sehn,
Die dort, wann Tag und Hitze schwinden,
Entzückend auf- und niedergehn.
Kaum haben vorzeiten
Die Nymphen der Jagd,
Dianen zur Seiten,
So reizend gelacht.

Ertönt, ihr scherzenden Gesänge,
Aus unserem Lustschiff um den Strand!
Den steifen Ernst, das Wortgepränge
Verweist die Alster auf das Land.

Du leeres Gewäsche,
Dem Menschenwitz fehlt,
O fahr in die Frösche;
Nur uns nicht gequält!

Hier lärmst, in Nächten voll Vergnügen,
Der Pauken Schlag, des Waldhorns Schall;
Hier wirkt bei Wein und süßen Zügen
Die rege Freiheit überall.
Nichts lebet gebunden,
Was Freundschaft hier paart.
O glückliche Stunden!
O liebliche Fahrt!

GERMAN: LEVEL IV/NATIVE (cont'd)

Second Selection III

Die ganze Welt

Von: Paula und Rechard Dehmel

Wo hängt der größte Bilderbogen?
Beim Kaufmann, Kinder! ungelogen!
Man braucht bloß draußen stehn zu bleiben,
kuckt einfach durch die Ladenscheiben,
da sieht man ohne alles Geld
die ganze Welt.

Man sieht die braunen Kaffeebohnen;
die wachsen, wo die Affen wohnen.
Man sieht auf Waschblau, Reis und Mandeln
Kamele unter Palmen wandeln,
und einen Ochsen ganz bepackt
mit Fleischextrakt.

Man sieht auch Zimt und Apfelsinen,
und Zuckerhüte zwischen ihnen.
Man sieht auf rot lackierten Blechen
Matrosen mit Chinesen sprechen;
und manchmal steht ein bunter Mohr,
der lacht, davor.

Am Eingang aber lehnt die Leiter,
mit Hasen, Hühnern und so weiter,
und manchmal hängt an ihren Sprossen
ein großer Hirsch, ganz totgeschossen;
dann kommt so'n kleiner Hundemann
und schnuppert dran.